

1. N. 169.027

Hof- und Gerichtsadvokat
Dr. JULIUS BERGER
Wien, I. Goldschmidgasse 10.
Telephon Nr. 21.556.
Postspark.-Konto Nr. 102.497.

Wien, am 24. Juni 1911. 191

*Freudlich mit tiefem Dank für die
F. Klein*

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Dr. Julius Berger, der sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, hat Ihnen mit Schreiben vom 15. Mai ds. J. einen Entwurf des Verlagsvertrages zur Ausserung darüber eingesendet. Es sind in diesem Entwurfe auch noch Ergänzungen vorzunehmen, die wahrscheinlich durch Sie eingesetzt werden sollen. Bis heute ist jedoch von Ihnen eine Antwort nicht eingelangt.

Nunmehr erlaube ich mir Ihnen bekanntzugeben, dass die Buchhandlung Alfred Hälder bekannt gibt, dass der Druck nach Muster " Samhaber " und zwar für 16 Seiten Garmond Fraktursatz (Gedichte) mit Durchschuss 1500 Druck, samt Papier 67 K 50 h kostet. Da ein Band voraussichtlich 450 bis 470

Seiten betragen wird, ergibt bei Annahme eines Durchschnittes von 460 Seiten per Band für 5 Bände einen Druck von 2300 Seiten. Diese Ziffer durch 16 dividiert, ergibt einen Quotienten von 144 und dieser mit 67.5 multipliziert, ein Gesamterfordernis an Druckkosten per 9720 K. Es betragen daher die Gesamtdruckkosten weniger als von Müller veranschlagt wurde, der einen Betrag von 1200 zugrunde legt. Daher empfiehlt es sich, in den Verlagsvertrag hineinzunehmen, dass Sie zur Hälfte an Reingewinn beteiligt werden sollen. Beiliegendes Muster hat Hölder als Qualitätsmuster eingeschickt.

Ich bitte um Ihre gefl. Äusserung über den Entwurf des eingeschickten Verlagsvertrages samt Ergänzung desselben in den nicht ausgefüllten Teilen u. um Ihre gefl. Ausserung, ob Sie mit der Qualität des Papierses einverstanden sind.

Für Ihre liebe Karte an mich (Dr. Reif-
fenstuhl) spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Leider kann Hr. Dr. Berger Ihrer lebenswürdigen Einladung nicht Folge leisten, da er auf



Urlaub ist und ich nicht, da ich infolge der Notwendigkeit, jetzt auch die Kanzlei des Herrn Dr. Berger führen zu müssen, auch an Sonn- und Feiertagen nicht abkommen kann.

Bezüglich des Schauspieles " Der Weg zum Glück " habe ich mich an Professor Uebersperger gewendet, der sich auch s.z. für die Aufführung die Spinnerin am Kreuz" verwendete, gewendet, erfuhr aber von demselben leider, wenigstens jetzt, eine Abweisung. Er meint nämlich, dass Aerenthal, der, ~~sich~~ kürzlich von seinem Urlaub zurückkehrte, jetzt mit derart dringenden Angelegenheiten beschäftigt ist, dass es nicht ratsam ist, wenn man es sich nicht überhaupt für immer verderben will, mit dieser Angelegenheit an ihn heranzutreten. Es tut mir ausserordentlich leid, dass ich jetzt nichts unternehmen kann, wodurch Sie gefördert würden.

Ihrer geschätzten Antwort entgegensehend, zeichne ich mit vorzüglicher

Hochachtung



